



Nr. 6
Juni 2018

Kirchen-News

R

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

INHALT

Ist alles erlaubt?

Die Konzerne sollen mehr Verantwortung übernehmen. Bundesrat und Parlament auch, vor allem bei Waffenverkäufen in Bürgerkriegsländer. Eine heisse Debatte am 5. Juni im Oeki Stansstad.

2

Die Hand reichen

Am 16. Juni treffen sie sich: Einheimische und Flüchtlinge – am Begegnungsfest in Stans mit Musik, Tanz und Köstlichkeiten aus neun Ländern.



3

Romandie und Basel

Konfirmation ist eine Reise ins Innere – auch im Buochser Lager in Basel und Stanser Lager in Lausanne und Genf. Einblicke ins Leben von Jugendlichen auf der Schwelle zum Erwachsenenalter.

4

«Moneten»

«Gib mir mein Geld zurück», singt Pe Werner. Was tut Geld mit uns Menschen? Was wendet Not ab und was ist notwendig? Ein spiritueller Erklärungsversuch.

Letzte



Übernehmen Verantwortung für sich selbst: Konfirmandinnen und Konfirmanden des Gemeindegemeinschafts Stans während ihrer Konf-Reise in Genf. *Dominik Flüeler*

Verantwortung

”

«Jetzt sprechen» forderte mich mein Smartphone auf. Ich hielt das schwarze flache Zauberingel näher an meinen Mund und sagte betont deutlich «Verantwortung». Sofort wurde ich von einer freundlichen Frauenstimme belehrt: «Verantwortung ist die Pflicht, dafür zu sorgen, dass in bestimmten Situationen das Notwendige und Richtige getan wird und kein Schaden entsteht.»

Und schon kam ich ins Grübeln: Woher weiss die freundliche Frauenstimme, was das Notwendige ist? Und woher weiss sie, was das Richtige ist? Mir scheint: Je länger man lebt, desto schwieriger wird ein Urteil über «richtig» und «falsch».

Ob das die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Stans, Buochs und Herzwil auch so sehen mögen?

Mit zwanzig leben wir vorwärts und verwirklichen in unseren Entscheidungen die Lebenseinstellungen und Grundsätze, die uns die Eltern vermittelt haben – und oft genug tun wir das glatte Gegenteil von dem, was die Eltern gerne gehabt hätten.

Mit dreissig haben wir in der Regel schon ein paar gehörige Fehlschläge er-

litten und unsere Pläne und Absichten entsprechend verfeinert. Wir lernen dazu, und wir passen uns an.

Mit vierzig kommt uns dann und wann in den Sinn, dass die erste Halbzeit unseres Lebens möglicherweise schon vorbei ist, und wir beginnen – rückwärtsgewandt – mit der grossen Sinnuche. Diese kann sehr selbstkritisch ausfallen: Was habe ich mir damals – mit zwanzig – nur dabei gedacht?!

Mit fünfzig kennen wir alle einschlägigen Lebensratgeber – haben sie vielleicht auch schon längst satt – und würden in manchen Punkten am liebsten noch einmal von vorne beginnen; denn das, was sich so richtig anfühlte – damals, vor Jahrzehnten –, hat sich doch als Irrtum erwiesen.

Mit sechzig lächeln wir geheimnisvoll: Damals mit dreissig – das war doch eigentlich gar nicht so schlecht, was ich da alles auf die Beine gestellt habe! Ich habe Spuren hinterlassen, auf die ich stolz sein kann.

Mit siebzig hoffen wir inständig, dass es für alle Beteiligten gut weitergeht. (Und wären doch gerne einfach noch einmal richtig jung.)

Und mit achtzig schauen wir auf unser ganzes Leben, berücksichtigen auch gebührend die Kindheit und versuchen es mit Gelassenheit und Weisheit: Sage nicht, es ist gut! Sage nicht, es ist schlecht. Sage einfach nur: Es ist!

Jakobs Verantwortung

Doch das Thema ist nicht «weder gut noch schlecht», sondern «Verantwortung». Das Wort bedeutet: Antwort geben. Ansprechbar bleiben. Nicht gefühlsmässig dichtmachen. Sich der Herausforderung stellen und die Aufgaben übernehmen, die einem das Leben zugeschoben hat. Wie Jakob im Buch Genesis 32, 23 ff. Er lagert mit seiner Sippe, seinen Mägden, Knechten und Herden am Ufer des Flusses Jabbok. Die Situation, auf die Jakob antworten muss, ist denkbar ungemütlich: Als junger Mensch hat er, auf Betreiben der Mutter hin, seinen Bruder Esau in einem groben Schwindel um das Erstgeburtsrecht und den Segen des Vaters gebracht. Jetzt wird er – nach vielen Jahren – wieder mit seinem Bruder zusammentreffen, und ihm ist angst und bange, dass es zu einem mörderischen Zweikampf kommen könnte.

→ S. 2

«Johannis» auf Wirzweli

Die Sommersonnenwende feiern! Am Samstag, 23. Juni, treffen sich alle «Nachtigallen» um 20 Uhr auf Wirzweli in der Bergkapelle. Mit Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen feiern sie in einer ökumenischen Andacht das Hochfest von Johannes dem Täufer und entzünden bei Einbruch der Dunkelheit das Hochfeuer. Genauso wichtig wie die Natur ist das Zusammensein bis spät in die Nacht bei Gesprächen, Musik, Gesang und Essen vom Grill.

Das Fest geht auf vorchristliche Bräuche und Riten zurück, die Jahrtausende alt sind. Nach einer Angabe im Lukasevangelium (1,26–38) fällt die Geburt von Johannes dem Täufer mit dem antiken Datum der Sommersonnenwende am 24. Juni zusammen. Viele dieser Brauchtümer wurden nachträglich in den christlichen Kontext eingefügt. *sp*

Wirzweli: Samstag, 23. Juni
20 Uhr, Bergkapelle,
**Ökumenische Andacht
zu Johannis** mit Hochfeuer

Tauf- erinnerung

Es ist etwas Schönes und Wichtiges, sich über die Taufe als christliches Ritual und ihre Bedeutung für das eigene Leben mit Gott zu unterhalten; auch im Religionsunterricht. Die Kinder der 2. und der 3. Klassen laden alle herzlich ein zur Tauferinnerung am Kantonalen Familiengottesdienst vom 1. Juli. *sp*

Stansstad: Sonntag, 1. Juli
10–11 Uhr Oeki, **Tauf-
erinnerung:** Kantonaler
Familiengottesdienst

Jakob wächst über sich hinaus

”

Kommt es am Fluss zu einem Zweikampf der Brüder Jakob und Esau?

In der Nacht bringt Jakob seine beiden Frauen, seine beiden Mägde, seine elf Söhne und sein ganzes Hab und Gut auf die andere Seite des Flusses und bleibt allein zurück. Dann wird er in seiner ganzen Existenz als Mensch ultimativ herausgefordert: «Als nur noch er allein zurückgeblieben war, rang mit ihm ein Mann, bis die Morgenröte aufstieg.» Es ist Jakobs Kampf mit Gott, der ihm in Gestalt eines namenlosen Fremden erreicht.

Jakob hat keine Wahl. Er ist seelisch an einem Punkt angekommen, an dem es um Leben und Tod geht, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn. Er kann schlicht nicht mehr so weitermachen wie bisher und braucht eine völlig neue innere Haltung, um seinem Bruder begegnen zu können. Jakob kämpft, so könnte man interpretieren, mit den Geboten und Leitbildern eines Gottes, die ihm völlig fremd geworden sind.

In besagter Nacht hat Jakob vermutlich alle Ausreden, die er sich zurechtgelegt hatte, niedergedrungen. Er dachte nicht mehr: «Ich war ja noch so jung, als mir das mit meinem Bruder passierte.» Oder: «Ich habe ja nur meiner Mutter gehorcht – sie ist also verantwortlich.» Oder: «Mein Vater ist schuld – er hätte besser aufpassen müssen.» Oder: «Ich bin viel cleverer als mein Bruder und habe mir das Erstgeburtsrecht quasi verdient.» Oder: «Die Gesetze müssen geändert werden...» Oder: «Ich bin ja später auch von meinem Schwiegervater getäuscht worden – da habe ich schon genug gebüsst.»

Nein, Jakob vermischt nichts und weicht nicht aus in Beschönigungen, sondern stellt sich kompromisslos seiner Schuld. Er ringt seelisch mit den ethischen Forderungen, die sein Gott seinem Volk gegeben hat. Es geht um Wahrhaftigkeit, Wiedergutmachung – und Verantwortung. Und Würde.

Der Segen

Es geschieht das Unerwartete. Jakob siegt in jener Nacht und der Fremde bittet ihn, ihn loszulassen. Da stellt Jakob eine Forderung, die auf den ersten Blick verwegen erscheint: «Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.» Jakob ergreift jetzt also die Chance und geht



Jakob und Esau: Zweikampf oder Versöhnung und Frieden? *ruskpp-istockphoto.com*

aufs Ganze! Er hat im nächtlichen Kampf alles investiert, was ihm an Einsicht und Demut zur Verfügung steht – das soll nicht vergebens gewesen sein.

Nicht sein heftiger innerer Kampf macht am meisten Eindruck, sondern seine Erkenntnis, als Sieger einer solchen Auseinandersetzung einen Segen erwarten zu dürfen. In dem Augenblick nämlich, in dem sich Jakob als verantwortlich wahrnimmt für seine Entscheidungen und Handlungen, für seine Absichten und Lebensentwürfe, fordert er von dem namenlosen Unbekannten, dass dieser seelische Paradigmenwechsel für ihn selbst und seine Angehörigen segensreiche Wirkungen haben soll.

Der Erfolg gibt Jakob recht: Am folgenden Tag bittet er seinen Bruder Esau demütig

um Vergebung – und wird reich belohnt. Beide Brüder versöhnen sich auf berührende Weise und sind einander (wieder) wohlgesonnen. Der Segen Gottes, des Fremden, wird zur Realität.

Heute und Jetzt

Wer kennt nicht Frauen und Männer, die dem biblischen Jakob ähnlich sind? Diese Menschen sind Vorbilder, die nach einer Zeit der Krise zu den Grundsätzen Gottes zurückgefunden haben. Sie machen Mut, denn sie können ganz neu so viel Segensreiches in sich tragen, und es geht sehr viel Stärkendes von ihnen aus: Mitgefühl und Wohlwollen und Mitfreude und eine tiefe Gelassenheit, die zwar unspektakulär ist, aber sehr wirksam. Jakob-Frauen und Jakob-Männer geben ihre tiefgreifenden Lebenserkenntnisse oft allein schon durch die Kraft und Würde ihres Handelns weiter.

Manchmal schreiten sie auch ein, wenn jemand etwas Unglückseliges plant: «Ich kann es nicht verantworten, dass du etwas tun willst, womit du dir und anderen schadest.» Ob wir dann, wenn wir aus tiefster Verantwortung heraus handeln und gegen ein Unrecht einschreiten, immer das Richtige tun – entscheidet Gott.

Jakob zumindest wurde gesegnet und erhielt sogar einen neuen Namen: Er wurde fortan «Der Gottesstreiter» (Israel) genannt, «denn mit Gott und Menschen hast du gestritten und hast gewonnen.» 70 Jahre nach der Gründung des Staates Israel stehen im Nahen Osten allen Jakob-Frauen und -Männern wieder lange Nächte des Ringens bevor – voller Demut und Verantwortung. Doch diesmal ist die Herausforderung nicht unbekannt, sondern hat einen Namen: Frieden.

Anette Lippeck, anette.lippeck@bluewin.ch

Konzerne und Bund in der Verantwortung

Konzerne mit Sitz in der Schweiz stehen immer wieder negativ in den Schlagzeilen: Mit ihrer internationalen Tätigkeit verletzen sie häufig Menschenrechte und Umweltstandards. Deshalb unterstützt eine breite Allianz von 98 Hilfswerken, Frauen-, Menschenrechts- und Umweltorganisationen, kirchlichen und gewerkschaftlichen Vereinigungen sowie Aktionärsverbänden die Konzernverantwortungsinitiative KOVI; auch am 5. Juni im Oeki Stansstad. Was will

diese KOVI genau? Was nicht? Wie lauten die Argumente der Gegner? Macht die Schweiz einen Alleingang? Sind auch hiesige KMUs betroffen? Lockern Bundesrat und Parlament die Regeln für Kriegsmaterialexporte in Bürgerkriegsländern? Sind Arbeitsplätze um jeden Preis zu erhalten? *li/vazy*

Stansstad: Dienstag, 5. Juni, 19.30 Uhr
Oeki, **Konzernverantwortungsinitiative**
Kurzfilme – Informationen – Debatte

Land in Sicht

Einander die Hand reichen am Begegnungsfest: Am internationalen Flüchtlingstag vom Samstag, 16. Juni, begegnen sich auf dem Dorfplatz in Stans Einheimische und Flüchtlinge.

Mirjam Würsch

Konflikte und Krisen in der eigenen Heimat hinter sich lassen, um wieder sicheren Boden unter den Füßen zu erhalten. Dies treibt Menschen in die Flucht. Eine neue Existenz aufzubauen, braucht aber weit mehr als «sicheren Boden» und gelingt schneller und erfolgreicher, wenn Einheimische und Geflüchtete einander die Hand reichen.

Erlös ans Bistro Interculturel

Das Begegnungsfest am 16. Juni, von 10 bis 14 Uhr auf dem Stanser Dorfplatz, bietet der ganzen Bevölkerung die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. Nach dem Grusswort von Gemeinderätin Laleh Kiser aus Stansstad stehen kulinarische Leckerbissen aus neun Regionen der Welt zur Auswahl. Musikalische Darbietungen

der Tanzgruppe roundabout, dem Zämächor und aus dem Djembe-Workshop der Musikschule Stans bringen zusätzliche Bewegung in die Feier. Der Erlös geht ans Bistro Interculturel mit seinen vielen Integrationsprojekten in Nidwalden.

Asylsuchende und Flüchtlinge erhalten in der Schweiz eine Unterkunft, Gesundheitsversorgung und finanzielle Unterstützung zur Deckung des notwendigen Lebensbedarfs. Nicht in der Existenzsicherung enthalten sind Kontakte zu Einheimischen, Austausch mit Gleichaltrigen, einfacher Zugang zu Bildung und Kultur wie auch die Gelegenheit, in die andere Lebenswelt zu blicken. Eine grosse Anzahl Freiwilliger trägt auch in Nidwalden täglich dazu bei, diese Lücke zu füllen. Dieses zivilgesellschaftliche Zusammenwirken zwischen einheimischen und geflüchteten Menschen in Nidwalden ist Integration.

Wechsel in Buochs

Mit Guido Baumann wurde am 29. April ein neues Mitglied in die Kirchenpflege des Gemeindekreises Buochs einstimmig gewählt. 30 stimm- und wahlberechtigte Mitglieder des Gemeindekreises Buochs der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden verabschiedeten den nach zehn Jahren scheidenden Kari Gertsch mit grossem Dank. Der bisherige Kirchenpflegepräsident Robert Arndt wurde einstimmig für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Daniela Agner wurde an ihrem fünfjährigen Dienstjubiläum für ihre tolle Arbeit gedankt; ebenso Aussen-sigristin Evi Imholz und Vreni Gerber für den Dienst und guten Geist in der Kirchenpflege. *hbr*

Stans: Verabschiedet und bestätigt

An der Versammlung des Gemeindekreises Stans vom 6. Mai wurde nach acht Jahren engagierten Mitwirkens in der Kirchenpflege Andrea Kälin verabschiedet. Sie betreute das Ressort Liegenschaften, pflegte die Webseite des

Gemeindekreises und begleitete kirchliche Anlässe. Wegen des Umzugs von Dallenwil NW nach Giswil OW legt Ruth Schär ihre Ämter als Kirchenrätin (Spendenanfragen) und als Kirchenpflegemitglied (Offertenwesen) nach zwei Jahren nieder und wurde ebenfalls verabschiedet. Die 22 anwesenden Stimmberechtigten des Stanser Gemeindekreises der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden bestätigten zudem Kirchenpflegepräsidentin Andrea Lappe aus Stansstad für eine weitere Amtsperiode. *AL*

«Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes»

Rechtzeitig zum Papstbesuch in der Schweiz kommt Mitte Juni ein Papst-Dokumentarfilm des Regisseurs Wim Wenders in die Kinos. Er gibt einen einfühlsamen Einblick in Franziskus' Ideen einer gerechteren Welt. Papst Franziskus wird am 21. Juni in Genf den Ökumenischen Rat der Kirchen besuchen und den 70. Jahrestag seiner Gründung feiern. Die Feier wird von SRF übertragen. *vazy*



Stans: Samstag, 16. Juni, 10–14 Uhr, Begegnungsfest zum Internationalen Flüchtlingstag; bistro-interculturel.ch

Tanz des Geistes



Tanze, mein heiliger Geist,
den ich liebe
Lasse die Menschen die
heiligen Dinge betanzen
Tanze, meine heilige Geistin,
die ich liebe

Schwitzhütten-Gebetslied von Wówitan
Yuha Máni, Medizinmann der Lakota.

vazy

Wo das Reden Mut verlangt

rise up 212



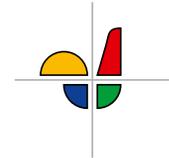
Wie oft erhebe ich meine Stimme,
setze mich für andere ein, sage meine Meinung? Ja, es braucht Mut.

Oft gilt das Recht der Stärkeren, und wer am längeren Hebel sitzt, der/die hat das Sagen. Das erleben wir so in der grossen Politik, in der Wirtschaft, aber auch in unserem eigenen Umfeld.

Gott gibt uns die Kraft, unsere Stimme zu erheben. Ganz anders als erwartet geschieht dann Veränderung.

Die Heilige Geistkraft kam vom Himmel herab auf die Menschen. Aus enttäuschten und ängstlichen Jüngerinnen wurden mutige Bekennerinnen Jesu. Sie erfüllten seinen Auftrag als begeisterte Zeugen. Sie trugen die göttliche Botschaft in die Welt hinaus. Das hat Veränderungen möglich gemacht, von denen zuvor niemand zu träumen wagte. *sp*

Stans: Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr, ref. Kirche, **Wo rede ich mutig?**



Aus dem Kirchenrat

Glauben – warum?

Warum glauben die Mitglieder des Kirchenrates an Gott?

Pfarrer Ulrich Winkler setzt zu Beginn des Gesprächs im Kirchenrat die provokativen Atheismus-Thesen: «Gott ist eine Projektion des Menschen» und «In der Welt gibt es unendliches Leid. Das macht jeden Gottesglauben zu einer Lächerlichkeit.»

Religionspädagogin Esther Hug sagt, dass sie Gott als Thema fasziniere. Die Auseinandersetzung damit fördere ihre innere Entwicklung. Mit dem Glauben an Gott verbinde sie spannende Erfahrungen.

Für Jurist Stephan Zimmerli gibt es etwas Ordentliches, Normatives im Leben, das rational nicht begründbar ist. Es ist ihm wichtig, mit gutem Gewissen zu handeln, das «Richtige» zu tun. Für die Themen Menschenrechte, Recht und Gerechtigkeit sei die Botschaft von Jesus Christus grundlegend. «Glaube entzündet sich an der historischen Gestalt Jesus Christus.»

Für Kirchenschreiberin Cornelia Odermatt ist der Glaube etwas, woran man sich festhalten kann in schweren Zeiten. Der Glaube sei Ansporn zum Leben und gebe etwas, wofür es sich zu leben lohne.

Warum glauben Sie?

Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch



Vor dem Gottesbaum in Stans, von links: André Bron, Jessica Brunner, Lilli Kroh, Pfarrer Dominik Flüeler, Christoph Gfeller und Basil Rohrer.



Empore eines Plenarsaals des UNO-Hauptgebäudes in Genf.



Place des Nations im UNO-Quartier: «Der Zerbrochene Mahnmahl für die Opfer von Personenminderheiten».

Nährboden der Erneuerung

Lausanne und Genf waren Mitte April der Nährboden für die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Gemeindegottesdienstes Stans. Die Konf-Reise unter der Leitung von Pfarrer Dominik Flüeler stand im Zeichen der christlich-humanitären Errungenschaften und der Verantwortung für das Persönliche und die Weltgemeinschaft. Ein Lagerbericht.

André Bron, Jessica Brunner, Christoph Gfeller, Basil Rohrer, Sven Schäufole, Chantal Esposito und Dominik Flüeler



Den vier Reformatoren zu Füssen liegend.

Montag: Um 9 Uhr starteten wir unsere Reise am Bahnhof Stans. In Lausanne kamen wir um 12.15 Uhr an. Nach dem Einrichten in der modernen, grossen Jugend besuchten wir die aus dem 13. Jahrhundert stammende Kathedrale Notre Dame im Stadtzentrum und liessen die Grösse des Gebäudes auf uns einwirken. Es gab ein feines Abendessen und einen entspannten abwechslungsreichen Spielabend mit Dog etc.

Dienstag: Wir reisten nach Genf und wurden durch die UNO geführt. Das in den 20er Jahren erbaute Gebäude wirkte auf uns einengend und depressiv, da es sehr blockmässig erbaut wurde und im Innern oft düster wirkt. Wir besuchten das übertrieben grosse Grabmonument von Karl dem II., Herzog von Braunschweig und das bescheidene Sissidenkmal gleich neben dem weltberühmten Grand-Hotel Beau Rivage, wo Pfarrer Dominik Flüeler die kürzeste Predigt seines Lebens hielt: die Wichtigkeit die Chancen des (eigenen) Lebens zu ergreifen. Mit dem Schiff setzten wir über zum weltweit grössten «Jet d'Eau» und besuchten in der Altstadt die reformierte, imposante Kathedrale St. Pierre, die Calvins Wirkungsstätte war. Zum Schluss gab es noch ein Eis und ein Pizzaessen in Lausanne.

Mittwoch: Heute war Chilltag angesagt, also Power nachladen und den Tag relaxend geniessen. Nach dem erholsamen Ausschlafen am Morgen ging's Richtung Olympisches Museum. Dort lernten wir die Entstehungsgeschichte des völkerverbindenden olympischen Gedankens kennen und hatten die Möglichkeit, am Ende der Etappen selber

durch Simulationen oder Spiele verschiedene Sportarten auszuprobieren, um so die eigene Sportphysiologie herauszufinden.

Am späten Nachmittag hielt Dominik Flüeler seine Seepredigt, die wieder das Thema des Lebenssinns aufgriff wie schon beim Sissidenkmal. Hierbei erläuterte er uns allen, wie wichtig es ist, das Leben zu geniessen, ohne sein eigenes Lebensziel aus den Augen zu verlieren. Nach der Predigt überlegten wir uns, zu was wir im Leben berufen sind. Um uns dessen auch nach dem Konf-Lager bewusst zu sein, suchten wir uns drei Sprüche und ein Bild aus, die uns charakterisieren und auf unserem Weg durchs Leben ermutigen sollen.

Donnerstag: Heute besuchten wir – einen Blick aus dem Zug heraus auf das Schloss Chillon erhaschend – die Kirche und das Kloster von St. Maurice VS. Die Kirche ist zu Ehren der Märtyrer der Thebäerlegion errichtet worden und weltbekannt.

Nach der Führung vom walliserdeutsch sprechenden Franziskanerpater kannten wir die heldenhafte Geschichte dieser glaubensfesten, frühchristlichen Soldaten sowie die Entstehungsgeschichte der alten Grabes-Kirche.

Am Nachmittag tobten wir uns im Aquapark Le Bouveret aus und probierten das vom Pater erklärte Taufritual gleich selber handfest aneinander aus: erst unters Wasser drücken und dann nach Luft schnappend emporschiessen. Nach einem erschöpfenden aber wunderbaren Tag kehrten wir mit dem Postauto via Aigle zur Jugendherberge zurück, wo wir beim zweiten gemeinsamen Pizzaessen unseren Tag beendeten.

Freitag: Wir standen früh auf und fuhren nach Genf zum Rotkreuz-Museum. Wir lernten während der Sonderführung Henri Dunant kennen und die verschiedenen humanitären Einsatzgebiete. Am Schluss spielten wir ein Simulations-Spiel zu Schutzvorkehrungen auf einer fiktiven Insel, die von einem Tsunami heimgesucht wird. Wir erreichten als kleine Gruppe, dank strategisch richtigem und raschem Handeln, die Höchstpunktzahl von 122 geretteten Menschenleben. Danach folgte eine Fotoaktion beim «Broken Chair»-Monument vor dem UNO-Gelände und eine fliegende Mittagsverpflegung in den Bahnhofsläden auf dem Weg zum Reformationsdenkmal. Dieses gilt als ein sogenannter Kraftort mit 12'000 Boviseinheiten. Darum legten wir uns dort nach Dominik Flüelers Erläuterungen auf den Boden, um uns energetisch wieder aufzuladen. Am Schlussabend assen wir im Restaurant Vapiano eine Salat- und Pastabowle und zogen gemeinsam durch die beleuchtete Stadt.

Samstag: Rückreise mit Auswertungsrunde im Zugabteil.

Wir haben unsere Konf-Reise und unser Zusammensein sehr genossen und danken der Co-Leiterin Chantal Esposito und Pfarrer Dominik Flüeler für dieses einmalige und schöne Erlebnis.

Stansstad: Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr, Oeki, **Konfirmationsgottesdienst,** Pfr. D. Flüeler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel/Piano; Apéro



«Schöne Stuhl» –



Der lebhaft erzählende Pater erklärt die Entwicklung des Klosters St. Maurice.



Der Konfirmierte in Hergiswil

Konfirmation an Pfingstsonntag in Hergiswil:
von links Pfarrer Ulrich Winkler, Diana Hartz, Claire Hartz,
der konfirmierte Peter Hartz, Brigitte Koch und Niklaus Reinhard.
Der Konfirmationsunterricht fand regelmässig samstags zuhause
im Familienkreis statt. *uw*

«Epis Bsunders»!

Der 24. Juni 2018 wird ein besonderer Tag für Caroline Weyandt, Zoé Trautmann, Michaela Agner, Hannah Bucher, Jasmin Wohlwend und Pascal Niedermann. Die sechs Jugendlichen aus dem Gemeindekreis Buochs werden feierlich konfirmiert.

Heinz Brauchart

Am Ende der obligatorischen Schulzeit angelangt, stehen die fünf Konfirmandinnen und ein Konfirmand an der Schwelle zum Erwachsenenalter und gelten ab dem 16. Geburtstag als stimmberechtigte Mitglieder der Kirchgemeinde.

Konfirmation heisst Bestätigung oder Bekräftigung. Mit ihrer Entscheidung, sich konfirmieren zu lassen, bestätigen die Jugendlichen ihre Zugehörigkeit zur reformierten Kirche und bekräftigen das Ja ihrer Eltern zur Taufe.

Der Konfirmationsunterricht fand jeweils am letzten Samstagnachmittag des Monats statt. «Epis psunders» lautete das Motto: besondere Zeiten, besondere Menschen, besondere Orte usw. Themen wie Heimat, Aus- und Einblicke, Homosexualität, die Elemente eines Gottesdienstes, das Apostolische Glaubensbekenntnis, Jesus von Nazareth, Martin Luther King u.a.

«Epis Bsunders» war das Konfirmandenlager von Anfang April in Basel. Neben Andachten, Freizeit, Spiel und Spass standen auf dem Programm: eine Fahrt mit der «Rhyfähri», der Besuch der Offenen Kirche Elisabethen, ein Seminar mit Schwester Martina-Anna von Grandchamp im Haus der Stille in Gelterkinden, ein Tag im Europapark, ein Kurs bei der mission 21 und der Sonntagsgottesdienst im Basler Münster. Mit Selina Diethelm war eine engagierte und liebenswürdige, hilfsbereite Co-Leiterin als rechte Hand des Pfarrers im Lager mit dabei.

«Epis psunders» ist auch der Geist, aus dem und auf den hin wir als Volkskirche und als freie und eigenverantwortliche Christinnen und Christen leben und wirken dürfen: «Lass dich durchdringen vom Geist der Seligpreisungen: Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit», heisst es im täglichen «Colloque der Volontäre» der Schwestern von Grandchamp. Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit: In diesem Sinne wünschen wir den sechs ein frohes Fest und alles Gute, Glück und Erfolg, Gottes Segen und viel Schönes, «Gefreutes» und «Bsunders» auf dem weiteren Lebensweg.

Buochs: Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr
ref. Kirche: **Konfirmationsgottesdienst**,
Pfr. H. Brauchart, Rita Barmettler,
Gesang und Gitarre, Ursula Meyer, Orgel



Von links: Hannah Bucher, Zoé Trautmann, Jasmin Wohlwend, Selina Diethelm (Begleitung), Pascal Niedermann. Vorne: Michaela Agner, Caroline Weyandt.



Mit Schwester Martina-Anna vor dem «Labyrinth» beim Haus der Stille in Gelterkinden.



Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und eingesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt. *Johannes 15, 16*

CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für Besuche der Gottesdienste gratis zur Verfügung.

Buochs: ABC Taxi 041 620 03 03

Stans/Hergiswil: Taxi 041 622 00 00; bitte frühzeitig anmelden



STANS STANSSTAD

Stans, Stansstad (Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschiessen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Reformierte Kirche Stans
Buochserstrasse 16, 6370 Stans

Oeki Stansstad – ökumenisches Zentrum
Kirchmatte 12, 6362 Stansstad

Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen
silke.petermann@nw-ref.ch, 041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler
dominik.flueler@nw-ref.ch, 041 610 21 32

sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch,
041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe, 041 612 06 73

GOTTESDIENST

Stansstad: Samstag, 2. Juni, 17 Uhr, Oeki Kinder-Kirchen-Nacht: «Steinreich», Kinder, Esther De Clercq und Team, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

Stansstad: Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr Oeki, Kantonaler Familiengottesdienst: «Glücklichselig ihr Armen», Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Oliver Häfner, Klavier, Kinder der Kinderkirchennacht, Esther De Clercq und Team

Stansstad: Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr Oeki, Konfirmation, Pfr. D. Flüeler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel → S. 4

Stans: Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr ref. Kirche, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Thomas Gmür, Orgel

Wirzweli: Samstag, 23. Juni, 20 Uhr Bergkapelle, Ökumenische Andacht zu Johannis, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, kath. Theologe Robi Weber, U. Sulzer-Scherrer, Keyboard

Stansstad: Samstag, 30. Juni, 18 Uhr kath. Kirche, HGU-Abschlussfeier: Heimgruppenunterricht, Diakon A. Salcher, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

Stansstad: Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr, Oeki Kantonaler Familiengottesdienst, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, U. Sulzer-Scherrer, Orgel

KINDER & JUGENDLICHE

KINDER-KIRCHEN-NACHT

Stansstad: Samstag/Sonntag, 2./3. Juni, 17 bis 11.30 Uhr, Oeki, Nacht der Abenteurer: «Steinreich» übernachten im Oeki mit abschliessendem Gottesdienst am Sonntag, 10 Uhr

KONFIRMATION

Stansstad: Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr Oeki, Konfirmation, Pfr. D. Flüeler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel/Piano; Apéro → S. 4

KLEINKINDERFEIER

Stans: Samstag, 23. Juni, 10 Uhr ref. Kirche, ökumenisch, Claudia Odermatt, Tatjana Arnold

SENIORINNEN & SENIOREN

KAFFEEPLAUSCH

Stans: Donnerstag, 7. Juni, 15 Uhr, Alterswohnheim Nägeligasse, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen und Team

AUSFLUG

Saint-Ursanne: Donnerstag, 21. Juni, Treffpunkt 7 Uhr Bahnhof Stans, 7.15 Uhr Bahnhof Stansstad, **Ausflug nach Saint-Ursanne,** Heinz Lüthi und Team

REISEN

Südtirol: Montag, 22. bis Sonntag, 28. Oktober, Natz-Schabs, nahe Brixen, Ökumenische Ferien

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

ZYT NÄH – ZYT GÄH

Stans: Samstag, 2. Juni, 9 Uhr ref. Kirche, Dora Zweifel

STRICKNACHMITTAG

Stans: Montag, 11. und 25. Juni, 14–16 Uhr ref. Kirche, Käthi Gfeller 041 610 51 08

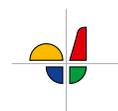
Stansstad: Dienstag, 5. und 19. Juni, 14–17 Uhr, «Stube» im Oeki, Brida Weber 041 612 04 04

MITTAGSTISCH

Stans: Dienstag, 12. und 26. Juni, 12 Uhr ref. Kirche; Anmeldung bis 9 Uhr bei Manuela Würmli, 041 610 56 53 oder sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch

MORGENBESINNUNG

Stans: Mittwoch, 13. Juni, 9 Uhr, ref. Kirche



BUOCHS

Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Reformierte Kirche Buochs
Seefeldstrasse 12, 6374 Buochs

Pfarrer Heinz Brauchart
heinz.brauchart@nw-ref.ch, 041 620 14 29

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15
sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch
041 620 14 29

Präsident: Robert Arndt, 041 530 32 52

Wir haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist aus Gott. *1. Korinther 2, 12*

GOTTESDIENST

Emmetten: Sonntag, 27. Mai 9.30 Uhr kath. Kirche ökumenisch, Pfr. H. Brauchart, Gemeindeleiter Markus Limacher, Blockflötenensemble Ennetbürgen unter der Leitung von Ruth Würsch

Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr, ref. Kirche Pfr. Hans Winkler, Giswil, Ursula Meyer, Orgel

Stansstad: Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr Oeki, **Kantonaler Familiengottesdienst:** «Glücklichselig ihr Armen»

Beckenried: Freitag, 8. Juni 9.30 Uhr, Alterswohnheim Hungacher Beckenried, Andacht; Pfr. H. Brauchart

Sonntag, 10. Juni, 10 Uhr Alterswohnheim, ökumenisch: Begegnungsfest, Pfr. H. Brauchart, Pfr. Josef Zwysig, Jodlerklub Heimelig Buochs; Aperitif

Ennetbürgen: Sonntag, 17. Juni 11 Uhr, Kapelle St. Jost, ökumenisch mit Taufen, Pfr. H. Brauchart, Diakon, Gemeindeleiter Elmar Rotzer, Blechblas-Sextett aus Quito/Equador; Aperitif

Samstag, 23. Juni, 18 Uhr, im Zelt am Buochser Quai, ökumenisch, Buochser Summerfäscht, Pfr. Josef Zwysig, Pfr. H. Brauchart, Rita Barmettler, Gesang

Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr, ref. Kirche Konfirmation, Pfr. H. Brauchart, Rita Barmettler, Gesang und Gitarre, Ursula Meyer, Orgel; Aperitif → S. 5

Stansstad: Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr Oeki, **Kant. Familien-Gottesdienst,** Pfr. S. Petermann-von Grünigen

KINDER & JUGENDLICHE

KINDER-KIRCHEN-NACHT

Stansstad: Samstag/Sonntag, 2./3. Juni, 17 bis 11.30 Uhr, Oeki, Nacht der Abenteurer: «Steinreich» übernachten im Oeki mit abschliessendem Gottesdienst am Sonntag, 10 Uhr

BIKI BIBELKISTE

Mittwoch, 20. Juni, 14.30–16.30 Uhr Aa-Treff; für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahren; Geschichten hören, singen, basteln und ein Zvieri; Maya Weekes 079 388 17 71

CHILÄ FIR DIÄ CHLEYNÄ

Buochs: Samstag, 23. Juni, 10 Uhr, Kirchenvorplatz bei der ref. Kirche, Tanja Odermatt, Karin Wyss; bei Schlechtwetter findet die Feier in der Kirche statt

KONFIRMATION

Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr ref. Kirche Konfirmation, Pfr. H. Brauchart, Rita Barmettler, Gesang und Gitarre, Ursula Meyer, Orgel; Aperitif → S. 5

SENIORINNEN & SENIOREN

SENIORENNACHMITTAG

Dienstag, 26. Juni, 14 Uhr, Aa-Treff; «Unterwegs auf dem Jakobsweg»: Heinz Brauchart über seine Wegerlebnisse; Fahrdienst Gemeinde Ennetbürgen, 041 620 48 47, übrige Gemeinden 041 620 44 80 oder im Sekretariat 041 620 14 29

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

SPIELNACHMITTAG

Dienstag, 5. Juni, 14–16.30 Uhr Aa-Treff; für Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen: **Karten-, Würfelspiele, Dog, Hornochsen ...** (kein Jassen); ohne Anmeldung; Info 041 620 14 29

STRICKNACHMITTAG

Montag, 11. und 25. Juni, 14–17 Uhr Kirchengemeindesaal Strandweg 2; Frauen stricken für die Mission am Nil, Trudi Blättler 041 620 22 81

KONZERT & GESANG

OFFENES SINGEN

Donnerstag, 7., 14., 21. und 28. Juni, 18–19 Uhr, ref. Kirche; Lukas Reinhardt 041 620 14 14

Sonntag, 10. Juni, 16.30 Uhr, ref. Kirche, **Harmonic Minds:** «Vol. 1», Frank Heilgeist, Georgij Modestov, Piano, und Chor; Eintritt frei – Türkollekte; Apéro

Freitag, 29. Juni, 20 Uhr, ref. Kirche, «I Have a Dream»: Sommerkonzert der Musikschule Buochs, Chorkonzert mit instrumentalen Einlagen, Erika Fässler



HERGISWIL
Pfarramt Hergiswil
Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Reformierte Kirche Hergiswil
Steinrütistrasse, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15
Präsident: Niels Fischer, 079 635 73 40

Ich bete,
dass eure Liebe überfließe
in Erkenntnis und aller Einsicht.
Philipp 1, 9

GOTTESDIENST

Samstag, 26. Mai, ref. Kirche, 19 Uhr
Abendgottesdienst, Pfr. U. Winkler,
J. Tschumi, Orgel

Sonntag, 3. Juni, ref. Kirche, 10 Uhr
Pfr. U. Winkler, N. Rhyzova, Orgel

Stansstad: Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr
Oeki, **Kantonaler Familiengottesdienst**:
«Glückselig ihr Armen»

Sonntag, 17. Juni, ref. Kirche, 10 Uhr
Pfr. U. Winkler, N. Rhyzova, Orgel

Samstag, 23. Juni, 19 Uhr, ref. Kirche
Abendgottesdienst, Pfr. U. Winkler,
H.-J. Studer, Orgel

Stansstad: Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr
Oeki **Kant. Familien-Gottesdienst**,
Pfr. S. Petermann-von Grünigen

MEDITATION

Samstag, 9. Juni, Pavillon neben der
ref. Kirche, 19 Uhr, Pfr. U. Winkler

KINDER & JUGENDLICHE

KINDER-KIRCHEN-NACHT
Stansstad: Samstag/Sonntag,
2./3. Juni, 17 bis 11.30 Uhr, Oeki, **Nacht**
der Abenteuer: «Steinreich» über-
nachten im Oeki mit abschliessendem
Gottesdienst am Sonntag, 10 Uhr

SENIORINNEN & SENIOREN



Dienstag, 12. Juni, Ausflug: 13.30 Uhr
Carfahrt nach Unterägeri, Schiffs-
rundfahrt mit «Zvieri» Kaffee und
Kuchen, Rückfahrt mit dem Car,
Ankunft in Hergiswil ca. 18 Uhr;
Anmeldung bis 5.6. bei Doris Schnei-
der, schneider.doris@gmx.ch oder
041 630 28 08



**NIDWALDEN
REGION**

FRIEDENSGETET

vks-nw.ch und nw-ref.ch
Stans: Freitag, 1. Juni, 19–19.30 Uhr
Kapuzinerkirche
Stans: Freitag, 15. Juni, 19–19.30 Uhr,
ref. Kirche

INNEHALTEN

kloster-st-klara-stans.ch
Veranstaltungen offen für alle
Stans: Offene Vesper: jeden Sonntag,
17.30 Uhr, Klosterkirche St. Klara

ÖKUGRUP EINEWELT

aktuel.ch und nw-ref.ch
Stansstad: Konzernverantwor-
tungsinitiative KOVI: Kurzfilme –
Informationen – Debatte, **Diens-**
tag, 5. Juni, 19.30 Uhr, Oeki → S. 2

KINDER-CAFÉ

Stans: Offener Treffpunkt: jeden
vierten Donnerstag, 9–11 Uhr, kath.
Pfarreiheim, Cindy Bigler 078 601 40 92

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

Stans: Montag, 4. Juni und 2. Juli,
19–20.30 Uhr, ref. Kirche, Christine
Dübendorfer, dipl. Sterbe- und
Trauerbegleiterin, 079 769 79 21;
kostenlos ohne Anmeldung

FRAUENVEREIN NIDWALDEN

nw-ref.ch
Schönenwerd AG: Ausflug: Dienstag,
5. Juni, Bally-Museum: Kaffeehalt,
Führung durchs Schuh-Museum,
Mittagessen in Aarau, freie Stadt-
besichtigung; CHF 60.–
Claudia Beck Odermatt 041 610 45 30

Luzern: Besichtigung Hortensien-
garten im Schloss Meggenhorn,
Donnerstag, 5. Juli, Nachmittag

BISTRO INTERCULTUREL

bistro-interculturel.ch
Stans: Begegnungsfest: Einheimische
treffen auf Flüchtlinge am Interna-
tionalen Flüchtlingstag, **Samstag,**
16. Juni, 10–14 Uhr, Dorfplatz, → S. 3

Stans: Zämächo(r): lokales Lied- und
Jodelgut für heimatoffene und welt-
verbundene Einheimische und Neuzu-
gezogene, **dienstags**, 19.30–21.15 Uhr,
Schulhaus Pestalozzi, Elena Kaiser
076 582 82 75

Stans: Bistro im Senkel: jeden
Mittwochnachmittag, 15–18 Uhr
Senkel, Luki Moor el_moor@gmx.ch

Stans: HipHop: freitags, 19–20.30 Uhr
Kollegi Stans; «Girls» ab 12 Jahren

Stans: Deutsch-Treff für Asylsuchende:
dienstags, mittwochs und freitags,
Berufsschule Stans und im Pavillon der
ref. Kirche Hergiswil (nur dienstags)

Stans: Global: Sonntag, 16. und 24. Juni
15 Uhr, Kollegi, interkultureller Ballsport

ROSENBURG

rosenburg-stans.ch, lit-z.ch, voorigs.ch,
chaeslager-kulturhaus.ch,
nidwaldner-museum.ch

Stans: Voorigs: Gemeinsames Znacht
für alle – gekocht aus nicht mehr ver-
käuflichen Lebensmitteln, **dienstags**,
19 Uhr, Chäslager

Stans: Leonard von Matt: Fotografien
1936–1946 zu Kunst, Architektur und
Religion mit Schwerpunkt Italien und
Rom, **Eröffnung Freitag, 15. Juni,**
18.30 Uhr, Winkelriedhaus Engelberg-
str. 54a, Dauer bis 14. Oktober.

FRAUEN

Stans: Femmes-Tische Nidwalden,
Frauen diskutieren, femmestische.ch

MÄNNER

Luzern/Nidwalden: «man(n) bewegt»,
manne.ch

WOCHE DER RELIGIONEN NW

woche-der-religionen-nidwalden.ch
religionen-im-dialog.ch
«Die Göttlichen Töne»: 3.–11. November
Stansstad: «Religionen im Dialog»:
Vereinsgründung, **Montag, 4. Juni,**
19 Uhr, Oeki

WEITERE VERANSTALTUNGEN

ritualchor.ch, neubad.org, heks.ch, sek.ch,
bildungskirche.ch, romerohaus.ch,
kloster-engelberg.ch, hellowelcome.ch,
brotfueralle.ch, fastenopfer.ch

REFORMATION

R ref-500.ch, zh-reformation.ch,
mehr-ranft.ch

Robert Fischlin, Foto Studio Fischlin Stans

NIDWALDNER MUNDART

Wenn an Pfingsten der Heilige Geist, die
Heilige Geistin, auf uns herabgekommen
ist, dann hat dies nichts mit Gespenstern
zu tun wie im Nidwaldner Dialekt
Gäischtèr, sondern buchstäblich mit
Gäisch. Früher gab es den Brauch, an
Pfingsten eine ausgestopfte Taube an ei-
ner Schnur durch die Kirche segeln zu las-
sen. Dies hatte nichts mit **gäischté** zu
tun, also geistern und spuken. Denn als
einst an Pfingsten der Pfarrer mit ausge-
breiteten Armen zum dritten Mal die
Worte energisch wiederholte: «Und der



**Evangelisch-Reformierte
Kirche Nidwalden**

nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden
Buochserstr. 16, Postfach 301, 6371 Stans
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch
041 610 34 36

Kirchenschreiberin: Cornelia Odermatt
cornelia.odermatt@nw-ref.ch, 041 610 38 45

Präsident: Wolfgang Gaede
wolfgang.gaede@nw-ref.ch, 079 372 40 56

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Stansstad: Oeki
Montag, 26. November, 20 Uhr

AMTSHANDLUNGEN

TAUFE

1. April: **Reto Fluri** aus Stans
15. April: **Solin Ameli Egger** und
Tim Michael Egger aus Hergiswil
6. Mai: **Jana Müller** und **Liuna Müller**
aus Stans
19. Mai: **Mira Frank** auch Buochs
19. Mai: **Lisa Würsch** aus Ennetbürgen

TRAUUNG

28. April: **Patrick** und **Christine Fügli-**
taller-Wettstein aus Zufikon AG

BESTATTUNG

30. April: **Marta Schild-Keller** aus
Ennetbürgen (1926)

KOLLEKTE

1. April: CHF 122.05 Begleitgruppe
von schwerkranken und sterbenden
Menschen Nidwalden
8. und 15. April: CHF 611.80 Ökumeni-
sche Kampagne BfA / Fastenopfer:
«Für eine Welt, in der alle genug zum
Leben haben»
22. April: CHF 104 Verein Kirchliche
Gassenarbeit Luzern
29. April: CHF 654.70 Solidarité
Liban-Suisse

Heilige Geist komme auf euch herab»,
schaute der Sigrist völlig aufgelöst aus ei-
ner Luke im Kirchendach und sagte: «Herr
Pfarrer, die Katze hat den Heiligen Geist
gefressen.» Ob der Pfarrer, **dr Gäischtlisch**,
danach **Gäischtlisch** zu sich genommen hat
(Geistiges, Alkohol), ist nicht überliefert.





Geld und Verantwortung

Mensch und Geld. Vollgeldinitiative und Konzernverantwortungsinitiative wollen mehr Verantwortung im Umgang mit Geld. Was von einzelnen Menschen erwartet wird, soll auch von Banken und Wirtschaftsunternehmen verlangt werden.

Die Vollgeld-Initiative will, dass nur die Nationalbank Geld schaffen kann. Geld existiert als reales Geld und als Buchgeld, das nur auf Konten erscheint. Bisher können Geschäftsbanken ihre Einlagen mehrfach wieder ausleihen und blähen den Geldbestand so bis um das Zehnfache durch Buchgeld auf. Sie berufen sich dabei auf die Wirtschaftsfreiheit und gehen für eine Renditesteigerung grosse Risiken ein, in der Erwartung zur Not vom Steuerzahler gerettet zu werden.

Die Konzernverantwortungsinitiative fordert, dass Wirtschaftsunternehmen den Schutz von Menschenrechten und der Umwelt verbindlich in sämtliche Geschäftsabläufe einbauen. Diese sogenannte Sorgfaltsprüfungspflicht soll für alle In- und Ausländertätigkeiten von Konzernen mit Sitz in der Schweiz gelten.

Versuch einer spirituellen Einordnung

Wirtschaftsregeln basieren auf einer Beobachtung des Lebens, wobei das Leben als grosser Markt angesehen wird. «Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.»



Das verspricht Jesus in der Bergpredigt und stellt die Befriedigung existentieller Bedürfnisse als Lebensprinzip dar.

Die Wirtschaftsordnung von Angebot und Nachfrage funktioniert «gerecht», wenn Not behoben wird. Das Problem: Wenn Geld ins Spiel kommt, wird vor allem die geldbesitzende Nachfrage befriedigt. Wirkliche Not gerät oft aus dem Blickfeld. Viel Überflüssiges oder gar Schädliches wird produziert und konsumiert.

Geld ist ein «Vermögen», Not zu beheben. Eine gerechtere Gesellschaft entsteht, wenn Geld mit mehr Bewusstsein von Not-Wendigkeit ausgegeben wird. Das gilt für Einzelmenschen, Wirtschaftsunternehmen und Finanzdienstleister.

Ulrich Winkler

→ S. 2

GRITZ

Tanztanztanz

Einen Tanz im Sommer wagen – warum nicht?!

Wie bewegen wir uns, wie nehmen wir uns wahr? Gerade, wenn der Sommer beginnt, spüren wir uns und unsere Wünsche, unsere Freude wieder deutlicher. Wollen wir tanzen?

Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge. Er bindet den Einzelnen an die Gemeinschaft. Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und Klarheit im Geist sowie eine beschwingte Seele.

Tanz ist Verwandlung von Raum und Zeit. Tanzen verwandelt den Menschen, der ständig Gefahr läuft, ganz Hirn, Verstand und Wille zu werden. Der Tanz hingegen fordert den ganzen Menschen, den Menschen, der in seiner Mitte lebt und auf der Erde verankert ist, der nicht

besessen ist von der Gier nach immer mehr – oder vom Dämon der Selbstsucht und des Ichs.

Der Tanz fordert den bereitwilligen, den schwingenden, den ausgeglichenen Menschen, den Menschen im Gleichgewicht seiner Kräfte.

«O Mensch, lerne Tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen», schrieb einst Augustinus von Hippo im 4. Jahrhundert.

Lassen wir uns bewegen, tanzen wir miteinander, denn es bringt auch Bewegung in unseren Glauben.

Silke Petermann-von Grünigen

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

IMPRESSUM

Adresse Redaktion:

Kirchen-News
Postfach 301, 6371 Stans
Sekretariat 041 610 34 36
Redaktionsleitung 041 630 38 39
nw-ref.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

Herausgeberin:

nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Redaktion: Thomas Vaszary (vazy), Leiter;
Heinz Brauchart (hbr); Dominik Flüeler (üe);
Silke Petermann-von Grünigen (sp),
Ulrich Winkler (uw)

Veranstaltungen: Manuela Würmli, Stans;
Vreni Gerber, Buochs; Ulrich Winkler, Hergiswil;
Barbara Merz, Nidwalden; Robert Fischlin, Fotos

Mitgearbeitet haben: Andrea Lappe (AL),
Anette Lippeck (li), Mirjam Würsch, Konfirmandinnen

Lektorat und Korrektorat:

Andrea Lappe und Theres Bernasconi

Webseite: Cornelia Odermatt, Manuela Würmli,
Natalie Siegenthaler, Ulrich Winkler

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG
printcenterag.ch

Vertrieb: Stiftung Weidli, weidli-stans.ch

Auflage: 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr,
an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten
Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an
kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

